

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die im ersten Lebensjahre, sowie die 1 bis 7 und die 70 und mehr Jahre alt Gestorbenen

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

(Fortsetzung von Seite 125)

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren unter den Gestorbenen im Ganzen 81,6 % ärztlich Behandelte (1883: 81,2, 1884: 81,8), in den übrigen Gemeinden nur 57,9 % (1883: 55,4, 1884: 56,6). Unter den ersteren steigt die Zahl in Konstanz auf 92,3 %, in Ueberlingen auf 91,9 %, und fällt in Hohenheim auf 32,0, in Brödingen auf 52,4 %. In den ländlichen Gemeinden des Bez. Pforzheim starben nur 39,7 % in ärztlicher Behandlung.

2. In Krankenanstalten Gestorbene.

In den Kranken- (einschl. Heil- und Pflege-) anstalten starben in absoluter Zahl und in % aller Gestorbenen:

1852	694	1,8 %	1878	1641	4,1 %	1882	1912	4,9 %	
1863	967	2,7 "	1879	1889	4,6 "	1883	1994	5,5 "	
1876	1406	3,5 "	1880	1830	4,6 "	1884	1872	5,1 "	
1877	1565	3,7 "	1881	1957	4,9 "	1885	2001	5,2 "	
						Durchschnitt	1876/85	1807	4,6 "

Die Zahl der in Krankenanstalten Gestorbenen hat in den letzten Jahrzehnten im Ganzen mit der wachsenden Zahl der darin Verpflegten zugenommen, freilich mit Schwankungen, welche wesentlich mit den Schwankungen der allgemeinen Sterblichkeit zusammenhängen.

Die Krankenanstalten befinden sich meistens in größeren Orten, deshalb steigt die Zahl bezw. der Prozentsatz der in denselben Gestorbenen für die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern auf 17,8, während er für die übrigen Gemeinden nur 1,9 beträgt.

In einigen Bezirken erreichen die Todten aus Krankenanstalten eine nicht unerhebliche Zahl, in einigen anderen Bezirken kommen keine oder nur sehr wenige vor. Höchste Zahlen einer- und geringste oder Fehlzahlen andererseits kamen 1885 in folgenden Bezirken vor:

(über 10 %)			(unter 0,5 %)					
Freiburg	374	23,2	Säckingen	—	—	Rehl	2	0,4
Heidelberg . . .	269	14,7	St. Blasien	—	—	Oberkirch	2	0,4
Schorfheim . . .	49	11,3	Schönau	—	—	Schweizingen . .	4	0,4
Mannheim	218	11,0	Eppingen	—	—			
Donaufschingen .	71	10,7	Ettenthal	1	0,2			

In den Heil- und Pflegenanstalten (Irrenanstalten) insbesondere starben 89 Pfleglinge (Altenau 32, Pforzheim 32, Heidelberg 25) gegen 89 im J. 1884, 68 im J. 1883; in den Kreispflegenanstalten 258 (Jestetten 23, Geisingen 38, Freiburg 67, Wiesch 33, Fußbach 25, Hub 44, Sinsheim 19, Krautheim 9) gegen 262 im J. 1884, 289 im J. 1883.

3. Öffentliche Arme und gestorbene Geistesranke.

Nach den Angaben der Standesbeamten starben im Jahre 1885 1491 öffentliche Arme gegen 1667 im Jahre 1884, 1952 im Jahre 1883 und 1511 im Jahre 1882. Wie schon früher bemerkt, ist der Begriff eines öffentlichen Armen unbestimmt und erfolgen die Angaben unvollständig, dieselben haben deshalb einen zweifelhaften Werth und ist die Aufnahme in die medizinische Tabelle unterlassen worden. Auch die Angaben über die gestorbene Geistesranke (nicht die an Geisteskrankheit Gestorbenen, welche in Tabelle B angeführt sind) sind sehr unvollständig, weshalb auch von deren Verwerthung abgesehen ist.

4. Die im ersten Lebensjahre, sowie die 1 bis 7 und die 70 und mehr Jahre alt Gestorbenen.

Die im 1. Lebensjahr Gestorbenen sind auch in der Tabelle II über die Bewegung der Bevölkerung (S. 110 ff.) unter Vergleichung mit der Zahl der Geborenen dargestellt; in der medizinischen Tabelle ist ihre Zahl nebst deren Verhältnis zu der Zahl der Gestorbenen und der Einwohner angegeben. Während in der Sterblichkeit des 1. Lebensjahres sich hauptsächlich die angeborene Lebenskraft des Jahrganges ausdrückt, ist die Sterblichkeit des Alters von 1 bis zu 7 Jahren vornehmlich von der Verbreitung und Heftigkeit der Kinderkrankheiten und diejenige des hohen Lebensalters insbesondere von den allgemeinen äußeren das Leben gefährdenden Einflüssen, wie großer Hitze und Kälte, sonstigen Unregelmäßigkeiten der Witterung, Nahrungszustände u. abhängig. — Für die letzten 10 Jahren gestalten sich diese Verhältnisse folgendermaßen:

	im 1. Lebensjahr Gestorbene		1 bis 7 Jahr alt Gestorbene		70 Jahr alt und älter Gestorbene	
	absolut	% der Lebenden	absolut	% der Lebenden	absolut	% der Lebenden
1876	15 199	24,9	4539	2,0	5485	13,2
1877	15 092	25,2	6435	2,8	5198	12,4
1878	14 263	24,3	5356	2,3	5623	13,4
1879	13 931	24,2	5704	2,4	5969	14,1
1880	13 405	24,0	5662	2,4	5510	12,9
1881	13 371	24,1	5543	2,3	5756	13,5
1882	12 363	22,7	5293	2,2	6003	14,0
1883	11 831	22,3	3560	1,5	6018	14,1
1884	12 712	23,7	3871	1,6	5626	13,2
1885	12 576	23,2	4289	1,8	6043	14,1
im Durchschnitt	13 474	24,0	5025	2,1	5723	13,5

während in den Jahren 1870/79 die Untereinjährigen 37,0, die 1 bis 7jährigen 12,0, die über 70 Jahr alten 12,9 % der Gestorbenen ausmachten, in den Jahren 1860/69 bezw. 37,4, 11,1, 12,8, in den Jahren 1852/59 bezw. 32,4, 12,8 13,7 %.

Im Jahre 1885 war demnach die Sterblichkeit unter den Neugeborenen, sowie diejenige unter den Kindern von 1 bis 7 Jahren, wenn schon etwas stärker als in den letzten Vorjahren, doch gering, diejenigen unter den Alten dagegen vergleichsweise stark.

5. Selbstmorde.

Die Selbstmorde waren im Jahre 1885 gegen die Vorjahre zahlreich. Ihre Zahl war nämlich:

1840	123	1878	317	1883	341
1852	164	1879	309	1884	279
1863	151	1880	338	1885	322
1876	269	1881	306	Durchschnitt	306
1877	291	1882	283		

Von den 322 Selbstmorden des Jahres 1885 kamen 106 in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einw., insbesondere 81 in den Gemeinden mit mehr als 20 000 Einw. vor. In den ersteren kamen auf 1000 Einw. 0,29, in den letzteren insbesondere 0,37, in den übrigen Gemeinden 0,17, im ganzen Lande 0,20 Selbstmorde; in den Städten waren also die Selbstmorde, wie gewöhnlich, erheblich häufiger als auf dem Lande.

Als Todesart wählten dieselben während des letzten Jahrzehnts:

	Erhängen		Ertrinken		Erschießen		Vergiftung		sonstige Art				
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen			
1876	119	25	32	20	35	1	36	12	2	14	19	4	23
1877	147	16	32	22	54	53	—	53	4	—	4	15	2
1878	156	12	40	17	57	62	2	64	4	2	6	18	4
1879	154	20	30	17	47	51	—	51	8	5	13	20	4
1880	172	16	31	17	48	55	2	57	11	3	14	26	5
1881	147	14	38	22	60	58	2	60	5	1	6	16	3
1882	141	16	23	28	51	44	1	45	4	2	6	18	6
1883	188	23	36	14	50	55	—	55	3	4	7	12	6
1884	129	23	24	17	41	57	1	58	5	1	6	18	4
1885	151	23	43	19	62	52	1	53	7	6	13	14	6
Durchschnitt	150	19	33	19	52	52	1	53	6	3	9	18	5

Das Jahr 1885 weist hiernach im Ganzen dem Durchschnitt nahe kommende Zahlen auf.

In der Regel verteilen sich die Selbstmorde ungleichmäßig auf die Monate, derart daß sie unter Schwankungen gegen den Sommer zunehmen, nach dem Sommer abnehmen und dabei im Frühsommer und im Spätsommer ein Maximum, im Spätherbst und im Februar ein Minimum erreichen.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	unbestimmt
1876	19	17	20	24	26	28	19	33	17	18	26	16	6
1877	22	21	22	20	35	38	48	27	16	12	16	14	—
1878	20	12	23	30	38	27	23	32	29	28	16	17	7
1879	21	16	27	31	26	34	34	36	24	21	17	18	4
1880	38	24	27	40	45	30	27	28	13	19	16	23	3
1881	17	19	23	26	31	37	34	27	28	28	20	13	3
1882	23	16	27	28	25	24	26	35	26	25	10	17	1
1883	23	22	28	45	27	38	31	27	24	25	23	22	6
1884	19	17	29	16	24	28	37	31	24	14	17	19	4
1885	22	26	25	33	24	42	25	24	22	30	24	23	2
Durchschnitt	22	19	25	29	30	33	31	30	22	22	19	19	5